



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Minden-Ravensberg unter der Herrschaft der Hohenzollern

Tümpel, Hermann

Bielefeld, 1909

Landwirtschaft und Verwandtes.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-82523](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-82523)

Städte:	Schuster	Schneider	Hutmacher	Perückenmacher	Barbiere
Minden	113	52	9	11	10
Lübbecke	19	13	2	2	2
Hausberge	6	5	—	—	3
Petershagen	14	9	1	—	2
Blottho	13	14	1	1	3
Bielefeld	62	27	3	4	5
Herford	60	16	4	4	4
Werther	12	8	1	—	2
Enger	12	15	—	—	4
Halle	13	15	1	1	2
Borgholzhausen	10	12	—	—	2
Bersmold	7	11	—	—	1
Oldendorf	6	2	—	—	2
Bünde	8	7	—	—	1
	355	206	22 ⁷¹⁾	23	43

Landwirtschaft und Verwandtes.

Die Schilderung der landwirtschaftlichen Produktionsverhältnisse liegt außerhalb des Rahmens dieser Arbeit. Minden produzierte mehr Korn als es gebrauchte, und konnte Ende des 18. Jahrhunderts für 15000 Taler jährlich nach Bremen und Hamburg verkaufen. Ravensberg dagegen bedurfte ständiger Zufuhr, die sich z. B. für das Jahr 1787/88 auf 18373 Taler stellte. Die Viehzucht war in beiden Landen nicht unbedeutend, erforderte aber in Ravensberg eine Ergänzung durch Einfuhr. Über den Viehstand sind sehr voneinander abweichende Zahlen erhalten. Ich gebe die Gesamtzahlen für Ravensberg 1798 und für Minden (wahrscheinlich ohne die Städte) von 1788.⁷²⁾

	Zahl der Ochsen	Kühe	Jungvieh und Kälber	Pferde	Schafe einschl. Lämmer	Schweine
Ravensberg	572	24396	15496	9600	19276	20876
Minden	1072	18340	14375	11967	28291	12014

An Ziegen wird auffallenderweise nur in den ravensbergischen Städten 1798 einmal ein Bestand von 1437 Stück gemeldet.

Der Überschuß der Vieheinfuhr über die Ausfuhr in Ravensberg betrug 1787 für Pferde 1782 Taler, Ochsen und Kühe 5312 Taler, Schweine 4451 Taler, Federvieh 132 Taler.

Bienenzucht wurde in ziemlichem Umfange betrieben, namentlich in der Senne, die vorzügliches Heidekraut hat, so daß auch Auswärtige ihre Stöcke in die Senne brachten gegen eine Gebühr von je 6 Pf. an die brackwedische Domänenkasse. Über den Umfang der Bienenzucht haben wir zwei sehr voneinander abweichende Angaben von 1784 und 1790⁷³⁾; die letzten seien hier wiedergegeben:

	Bienenstöcke	Honig, Pfund	Wachs, Pfund
Ravensberg	7410	10067	2613
Minden	3421	6276	1278
	10831	16343	3891

An Wäldern waren beide Territorien nicht reich, namentlich aus Minden wird oft von Holzmangel berichtet. Für Ravensberg gibt Weddigen 1798 den Bestand der Forsten mit 34506 Morgen und jährlichem Holzanschlag für 50106 Taler an.⁷⁴⁾

Fischerei wurde natürlich in erster Linie in den Weserplätzen betrieben. Zu den Naturalbezügen des Drostens in Blottho gehörte im 17. Jahrhundert der Lachs-

fang. Minden legte Ende des 18. Jahrhunderts eine Lachswehr an (weil Hameln aus solcher Einrichtung jährlich 1000 Taler Pacht zog), aber zunächst ohne großen Erfolg. Auch aus anderen Landesteilen, z. B. aus dem Amte Heepen, wird uns von einträglicher Fischerei, von Forellenbächen und großen Fischteichen berichtet.

Die Stärke der auf der Grenze zwischen Landwirtschaft und Gewerbe stehenden Berufe geht aus folgender Übersicht hervor:

In den Städten gab es 1783:			Auf dem platten Lande gab es 1762:	
	Fischer	Gärtner		Hirten und Schäfer
Minden	24	1	Amt Sparenberg	79
Lübbecke	—	1	" Ravensberg	7
Petershagen	6	—	" Limberg	41
Bielefeld	—	1	" Motho	12
Herford	—	2	Ravensberg	139
Halle	—	2	Minden	310
Borgholzhausen	—	2		
	30	9		449

Nahrungsmittelgewerbe.

Die Zahl der Müller, Bäcker, Schlächter (Knochenhauer) war folgende:

in den Städten 1783:			auf dem platten Lande 1762:		
	Bäcker	Schlächter		Müller	Bäcker
Minden	63	10	Amt Sparenberg	54	11
Lübbecke	11	2	" Ravensberg	23	—
Hausberge	4	6	" Limberg	18	5
Petershagen	10	2	" Blotho	6	—
Blotho	8	6			
Bielefeld	53	11	Ravensberg	101	16
Herford	30	7	Minden	110	28
Werther	10	6		211	44
Enger	10	5			
Halle	9	5			
Borgholzhausen	16	5			
Bersmold	6	3			
Oldendorf	3	—			
Bünde	5	5			
	240	73			

Außerdem gab es in der Stadt Minden 2 Köche.

Zünfte hatten die Fleischer (Knochenhauer) in Bielefeld 1587, 1691, in Herford 1634, in Minden 1650; die Bäcker in Bielefeld 1587, 1691, 1752 (mit den Brauern zusammen), in Herford 1634, 1690, in Minden 1650, in Lübbecke 1780. Unter den Bielefelder Bäckern gab es „einige reiche Kapitalisten, welche von ihren Zinsen leben können.“⁷⁵⁾

Die Brotversorgung des platten Landes war zum Teil von der Stadt abhängig. Schildesche verlor die Gerechtigkeit des Brauens und Backens, als 1719 7 Plätze zu Städten gemacht wurden. In der Kirche zu Föllsenbeck wurde noch 1797 von der Kanzel ein Edikt verlesen, wonach die Bewohner des platten Landes bei öffentlichen Gelagen nicht selber Semmeln und anderes Weizenbrot backen, sondern solches nebst dem Bier aus den Städten holen sollten.⁷⁶⁾ Die Herstellung des groben Hausbrottes (Pumpernickel) für den eigenen Bedarf stand dagegen jedem frei.